



Termine

Mitte

Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek, Öffnungszeiten: 11.00 bis 14.00; beim Stadtarchiv nur Landesgeschichtliche Bibliothek; (Stadtbibliothek, Tel. 51 50 00); (Stadtarchiv, Tel. 51 24 71), Sa, Neumarkt 1. **Ishara**, Sa./So., Erlebnisbad 9.00 bis 21.00, Sportbad 9.00 bis 21.00, Europa-Platz 1, Tel. 51 14 20.

Wiesbaden, Sa./So., 9.00 bis 20.00, Werner-Bock-Str. 34, Tel. 51 14 70.

Hauptmarkt, Sa 8.00 bis 14.00, Neumarkt.

Blues-Session, Blues Department, So 20.00, Augustus, August-Bebel-Str. 47.

Sommerfest in der Löwengrube, So., 14.00 bis 18.00, Bielefelder Tisch, Heeperstr. 121 a. **Futterausgabe**, Sa 13.00 bis 16.00, Tiertisch Bielefeld, Heeper Str. 121a.

Heepen

Stadtteilbibliothek Baumeheide, Sa 10.00 bis 13.00, Rabenhof 76, Tel. 51-39 82.

Stadtteilbibliothek Heepen, Sa 10.00 bis 13.00, Heeper Str. 442, Tel. 51-24 56.

Sommerfest, Pro Brönninghausen u. AWO Brönninghausen, Sa 14.00, AWO-Gemeinschaftshaus Brönninghausen, Borriesstr. 6.

Markt Heepen, Sa 7.00 bis 13.00, Platz vor dem Bezirksamt Heepen, Salzufler Str. 13.

Trödel- und Flohmarkt, Sa 8.00, Grünes Warenhaus, Güterbahnhof Brake.

Café Ausblick, So 15.00, AWO-Zentrum Oldentrup, Lüneburger Str. 5, Tel. 2067 86.

Kreis für betreuende und pflegende Angehörige, Ev.-Luth. Kirchengemeinde, Sa 15.00 bis 17.00, Gemeindehaus, Vogteistr. 5.

Stieghorst

Freibad Hillegossen, Sa./So., 11.00 bis 19.00, bei schlechtem Wetter 13.00 bis 16.00, Oelkerstr. 24, Tel. 51 14 88.

Jöllenbeck

Karl Heinrich Godejohann: Farbiges Erleben mit Stift und Pinsel, Sa 10.00 bis 13.00, Stadtteilbibliothek, Amtsstr. 13, Tel. 51 66 15.

Stadtteilbibliothek Jöllenbeck, Sa 10.00 bis 13.00, Amtsstr. 13, Tel. 51 66 15.

Freibad Jöllenbeck, Sa./So., 9.00 bis 19.00, bei schlechtem Wetter 16.00 bis 19.00, Naturstadion 12a, Tel. 51 14 80.

Schildesche

Markt Schildesche, Sa 7.00 bis 13.00, Platz an der Stiftskirche.

Dornberg

Stadtteilbibliothek Dornberg, Sa 10.00 bis 13.00, Wertherstr. 436, Tel. 51-30 71.

Nachbarschaftsfrühstück, Sa 9.00, Pflegezentrum am Lohmannshof, Cafeteria, Tempelhofer Weg 11, Tel. 1021 19.

Freibad Dornberg, Sa./So., 10.30 bis 20.00, bei schlechtem Wetter 16.30 bis 20.00, Forellenweg 8, Tel. 51 14 84.

Freibad Schröttinghausen, Sa./So., 10.00 bis 20.00, bei schlechtem Wetter: 17.00 bis 20.00, Campingstr. 20, Tel. (05203) 35 82.



Arme hoch: Bernhard Kortenbusch, Franziska Theune, Benjamin Hack, Johannes Theune und Philipp Scheller (v. l.) springen zu Beginn des 24-Stunden-Schwimmens bei strahlendem Sonnenschein ins kühle Nass.

FOTOS (4): ANDREAS ZOBE

Bahn für Bahn

REPORTAGE: 24-Stunden-Schwimmen im Freibad Schröttinghausen

VON JULIA GESEMANN

Bielefeld. Die Sonne blendet, das Wasser spiegelt. Augen zusammenkniffen und hinein ins kühle Nass. Platsch. Der erste Schwimmzug: Arme ausstrecken, Handflächen nach außen drehen, Arme nach hinten ziehen. Parallel dazu die Beinarbeit. Die ersten Meter sind geschafft. Zug um Zug, Bahn für Bahn dem persönlichen Ziel näher. Es ist bereits die dritte Nacht von Schröttinghausen und das dritte 24-Stunden-Schwimmen, die der Förderverein des Freibades veranstaltet. NW-Volontärin Julia Gesemann ist mitgeschwommen.

Freitag, 11.45 Uhr, Beckenrand: Das Wetter ist perfekt für den Schwimm-Marathon. Strahlender Sonnenschein bei blauem Himmel und angenehmen 25,3 Grad Celsius Lufttemperatur. Leichter Chlorgeruch liegt in der Luft, im Nichtschwimmerbecken plätschern Kinder, drei Jugendliche toben sich kreischend auf einem großen gelben Plastikring aus.

Martina Haubrok, Sportwartin im Förderverein, verteilt weiße Startzettel an die Teilnehmer. Vor- und Nachname, Straße, Hausnummer, Postleitzahl eintragen. Fertig. Auf der rechten Zettelseite hakt die Jury im Schichtdienst die geschwommenen Bahnen ab. Annegret Bakker zählt als eine der Ersten. Sie hält den Rekord im 24-Stunden-Schwimmen: 16.000 Meter, 320 Bahnen. Bislang unerreicht. Wie lange sie 2009 dafür schwimmen musste? „Am Starttag waren es drei Stunden, mitten in der Nacht drei und dann am Tag noch einmal drei Stunden.“ Nachts sei es am schönsten. „Es ist ganz ruhig und das Becken wird von der Feuerwehr hell beleuchtet.“



Klingeling: Die Schwimmer Marlies Klappert und Björn Kreft läuten gemeinsam mit Martina Haubrok (v. l.) die Startglocke.



Abhaken: Annegret Bakker zählt die Bahnen der Schwimmer.



Schwimmbrille auf: NW-Volontärin Julia Gesemann.

Im Strandkorb sitzend gibt sie Tipps: „Ruhig und entspannt schwimmen.“ Jeder sei ein anderer Schwimmer. „Der Körper gibt Signale, wann man schneller oder langsamer schwimmen sollte.“ Junge Schwimmer würden sich zu schnell auspowern. „Lieber länger schwimmen und

sen und Geschwindigkeit. Zudem werden am Ende die Meter aller Schwimmer zusammen gerechnet. Also nichts wie rein in den Badeanzug, Schwimmbrille aufgesetzt und los geht's. Drei Bahnen sind mit der rot-weißen Kugelleine vom Rest des Schwimmbeckens abgetrennt. Auf der rechten Bahn hin-, auf der linken Bahn zurückschwimmen – so kommen sich die Schwimmer nicht in die Quere.

Die erste Bahn: gleichmäßige Bewegungen, ruhiges Atmen, das Wasser gleitet zwischen den Fingern hindurch. Anschlag am Beckenrand, Wende, zurück zum Startpunkt. „Die ersten 100 Meter sind geschafft“, ermuntert Christel Hack. Auch sie sitzt im blauen Strandkorb am Beckenrand und zählt Meter. Bahn für Bahn, bis 14 Uhr. Dann wird sie abgelöst.

Die nächsten 100 Meter. Die Sonne knallt, das Wasser kühlt. Während der Körper arbeitet, schweifen die Gedanken ab, Entspannung. Ein roter Lederball aus dem Nichtschwimmerbecken landet direkt vor dem Kopf. Das Wasser spritzt in die Augen, kurzfristige Orientierungslosigkeit. Weiter. Oberhalb des Beckens stehen Fußgänger auf dem Weg am Freibad entlang am Zaun und beobachten neugierig das Treiben.

Wie ein Raddampfer krault von hinten eine Schwimmerin auf der Überholspur heran und zieht schnell vorbei. 30 Bahnen sind das Ziel der Autorin, 25 sind geschafft. Die Arme werden schwer, die Schultern steif, das linke Knie schmerzt. „Super“, lobt Hack. „Ich wäre schon längst k.o.“ Noch einmal alle Kräfte mobilisieren. Noch zwei Bahnen, noch eine, fertig. Erschöpft, aber stolz. 1.500 Meter in 45 Minuten. Nicht vergleichbar mit Annegret Bakkers Leistung.

INFO

Aktuelle Ergebnisse bei Facebook

- ◆ 24-Stunden-Schwimmen bedeutet auch, dass 24 Stunden lang ein Rettungsschwimmer vor Ort sein muss.
- ◆ „Wir haben uns dafür in Schichten eingeteilt“, sagt Martina Haubrok. Sie selbst ist von 2 bis 8 Uhr dran.
- ◆ „Ich werde im Schlafsack vorschlafen und mich von der Schicht vor mir wecken lassen“, sagt sie.
- ◆ Kinder dürfen über Nacht auf dem Gelände zelten.
- ◆ Darauf freuen sich schon die

- Jugendlichen Franziska Theune, Benjamin Hack, Philipp Scheller, Johannes Theune und Bernhard Kortenbusch.
- ◆ „Wir werden auf jeden Fall mitten in der Nacht schwimmen gehen“, sagt Franziska.
- ◆ Das Freibad Schröttinghausen hat am heutigen Samstag bis 20 Uhr geöffnet.
- ◆ Das 24-Stunden-Schwimmen geht nur bis 12 Uhr.
- ◆ Aktuelle Ergebnisse gibt es regelmäßig in der Facebook-Gruppe des Freibades. (juge)



Licht an: Die Feuerwehr beleuchtet über Nacht das Schwimmbecken mit großen Scheinwerfern.

FOTO: SARAH JONEK

Gisbert Schlüter gibt Vorsitz nächstes Jahr ab



Organisator: Gisbert Schlüter plant den Jürmker Herbstmarkt.

■ **Jöllenbeck (syl).** Seit 2008 ist Gisbert Schlüter Vorsitzender der Werbegemeinschaft Jöllenbeck. Bei der Wahl 2011 trat der Dachdeckermeister für weitere zwei Jahre an. „Nächstes Jahr ist Schluss“, verkündete Schlüter gestern. Da seine Firma 2013 von der Dorfstraße an den Lechtermannshof ziehe, werde es auch berufliche Veränderungen geben.

In dritter Generation

Blome Elektrotechnik 75 Jahre alt

■ **Sieker (bast).** Wilhelm Blome war gerade 30 Jahre alt und hatte erst seit vier Monaten den Meistertitel in der Tasche, als er sich 1937 entschloss, seinen eigenen Elektro-Installationsbetrieb zu eröffnen. Standort war die Hauptstraße 150 in Sieker. Am Sonntag feiert das inzwischen in dritter Generation geführte Familienunternehmen sein 75-jähriges Bestehen. Der Standort ist noch derselbe, heißt aber heute Otto-Brenner-Straße 150.

Der Firmengründer baute das kleine Unternehmen zusammen mit seiner Frau Luzie auf. Ihre beiden Söhne Horst und Hans absolvierten beide im elterlichen Betrieb ihre Lehren. Horst Blome wanderte 1965 nach Amerika aus. Hans Blome, heute 72 Jahre alt, legte 1969 die Meisterprüfung ab. Er übernahm den Betrieb, den er mit seiner Frau Margit führte. Ihr Sohn Jörg (46) machte seine Ausbildung ebenfalls im Betrieb

und bestand 1993 die Meisterprüfung. Seit 1994 führt er die Firma zusammen mit seinem Vater.

Neben der Installation von elektrischen Anlagen zählen Planung, Reparaturen sowie Gebäude- und Netzwerktechnik zu den Geschäftsfeldern. „Im Aufbau ist derzeit der Bereich E-Mobilität, bei dem es um Ladestationen für stromgetriebene Fahrzeuge geht“, sagt Jörg Blome. Er sitzt auch im Vorstand der Bielefelder Elektro-Innung und im Gesellenprüfungsausschuss der Handwerkskammer. 2001 gründete er zusammen mit Partnern die Firma Bielefelder Solartechnik GmbH.

Das Unternehmen Blome Elektrotechnik beschäftigt heute zwei Meister und drei Gesellen, darunter den Obermonter Jürgen Brewer, der seine Lehre bei Blome gemacht hat und dem Familienbetrieb seit 39 Jahren die Treue hält.



Führen den Elektrotechnikbetrieb: Jörg (links) und Hans Blome.

Frühschoppen auf der Sparrenburg

Frikadellen und Mundharmonika-Klänge

VON KRISTOFFER FILLIES

■ **Mitte.** Hoch oben auf der Sparrenburg bei kühlem Bier und einer warmen Frikadelle mit Senf den Blick über die Stadt schweifen lassen, dazu musikalische Unterhaltung genießen: Beim Frikadellen-Frühschoppen des Restaurants Sparrenburg war genau das möglich.

„Unser Frühschoppen findet im Sommer regelmäßig statt“, sagt Restaurantleiter Michael Niegisch (37). Seit drei Jahren wird den Bürgern im Sommer alle zwei Wochen diese Art von Vormittagsmahlzeit geboten. „Dieses Jahr haben wir erfreulicherweise immer sehr gutes Wetter gehabt.“

Musikalische Begleitung fanden die zahlreichen Besucher mit den Bielefelder Mundharmonika-Musikanten. Der Musikverein, der seit zwölf Jahren besteht, vergnügte die Besucher mit Volksliedern. Zwar wurden Blätter mit den Liedtexten ausgelegt; die meisten der Anwesenden sangen aber auch ohne Hilfe die durchweg bekannten Lieder mit. Der musikalische Abschluss wurde mit „Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus“ begangen, laut unterstützt durch die Gäste.

Der Frikadellen-Frühschoppen mit Live-Musik wird auf der Sparrenburg erneut angeboten am 26. August und am 9. September.



Mit Frikadellen und Musik: Die Mundharmonika-Musikanten sorgen mit ihren Liedern für gute Laune.

FOTO: MARION LIPPERHEIDE